

Die Welt, das Fleisch und der Teufel: Erzbischof Viganò kritisiert Franziskus' Unterstützungsschreiben für den schwulenfreundlichen Jesuiten James Martin

03. 07. 2021



Mgr. Viganò

Wisse, dass es der Herr ist, der Gott ist;
Er ist es, der uns geschaffen hat, nicht wir selbst.
Ps 99:3

Die Feinde unserer Seele sind immer dieselben, und die Fallen, die sie uns stellen, sind immer dieselben. Die Welt mit ihren Verlockungen; das Fleisch, das durch die Erbsünde verdorben ist und zum Bösen neigt; und der Teufel, der ewige Feind unserer Erlösung, der das Fleisch benutzt, um uns zu belagern. Zwei äußere Feinde und ein innerer, immer bereit, uns in einem Moment der Ablenkung, der Schwäche zu Fall zu bringen. Diese geistigen Feinde begleiten jeden von uns von der Kindheit bis ins hohe Alter, und die gesamte



Menschheit durch die Generationen und Zeitalter.

Die Verbündeten, auf die wir zählen können, um die Welt, das Fleisch und den Teufel zu überwinden, sind die Gnade Gottes, der häufige Empfang der Sakramente, die Übung der Tugenden, das Gebet, die Buße, die Betrachtung der Letzten Dinge, die Betrachtung des Leidens des Herrn und das Leben in seiner Gegenwart.

In diesem rebellischen und entchristlichten Zeitalter, in dem die Gesellschaft uns nicht nur nicht bei der Verfolgung unseres Endziels hilft, sondern alles tut, um uns davon abzuhalten, bringt uns die zivile Autorität dazu, der Welt zu folgen, die Begierden des Fleisches zu befriedigen und dem Feind der menschlichen Rasse zu dienen. Es ist eine pervertierte und perverse Autorität, die in ihrer Pflicht versagt hat, den sozialen Körper zu regieren und zu regulieren, um die Individuen zur ewigen Erlösung zu führen. Stattdessen leugnet sie die ewige Erlösung, lehnt den göttlichen Urheber ab und betet den Widersacher an.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass diese abtrünnige Moderne, in der illegale Handlungen die Norm sind und das Laster als nachahmenswertes Beispiel angeboten wird, alle Spuren von Gott und dem Guten in der Gesellschaft und im Einzelnen auslöschen will und einen höllischen Pakt mit der Welt, dem Fleisch und dem Teufel schließt. Das ist es, was wir in der schamlosen Förderung von Sodomie, der Perversion des Lasters in all seinen abscheulichsten Formen und in der Verhöhnung, Delegitimierung und Verurteilung von Reinheit, Rechtschaffenheit und Tugend sehen.

Aber wenn heute unser täglicher Kampf gegen unsere Feinde auch eine titanische Anstrengung beinhalten muss, um auch gegen den Staat zu kämpfen, den wir als unseren Freund betrachten sollten, der aber stattdessen daran arbeitet, uns vom frühesten Alter an zu korrumpieren, dann ist es schmerzhaft und tragisch zu sehen, wie sich andere Verräter und Söldner dieser Belagerung anschließen: böse Pastoren, die die heilige Autorität, die sie von unserem Herrn erhalten haben, missbrauchen, um uns in Richtung Verdammnis zu drängen, um uns davon zu überzeugen, dass das, was bis gestern als sündig und unwürdig für die durch das Blut Christi Erlösten galt,



nun rechtmäßig und gut geworden ist.

Der weltliche Geist, die Versklavung an die Konkupiszenz und – was noch schwerwiegender ist – die Weigerung, gegen das Böse zu kämpfen, haben einen großen Teil der Hierarchie der katholischen Kirche bis in ihre höchsten Ebenen infiziert und sie zu einem Feind Gottes, seines Gesetzes und unserer Seelen gemacht. Wie es mit der zivilen Autorität geschehen ist, so hat auch die religiöse Autorität ihre eigentliche Rolle aufgegeben und verleugnet den eigentlichen Zweck, für den sie von der göttlichen Vorsehung gewollt wurde. Die Neuheit dieser Perversion der Autorität, die den epochalen Schock der Endzeit ankündigt, liegt gerade in der Korruption der Hirten und in der Tatsache, dass die Gläubigen sich wie eine führerlose Herde vorfinden, die heldenhaft einem Angriff auf die Zitadelle an mehreren Fronten widerstehen muss, bei dem sie von ihren Führern im Stich gelassen wurden, die die Tore öffnen und den feindlichen Horden erlauben, einzutreten, um uns auszurotten.

Die Diskussion um das Zan-Gesetz, die Durchsetzung der LGBTQ-Ideologie und die Indoktrination der Gender-Theorie in Italien folgt einem global organisierten, gezielten Plan, der in vielen Ländern bereits durchgeführt wurde. Nationen, in denen selbst nach zwei Jahrhunderten der Revolutionen der Abdruck des Katholizismus im sozialen Gefüge überlebt hatte, sind nun völlig heidnisch geworden. Regenbogenfahnen wehen nicht nur an den Fassaden öffentlicher Einrichtungen, sondern sogar an den Fassaden von Kathedralen, den Balkonen bischöflicher Residenzen und sogar im Inneren von Kirchen.

In jüngster Zeit – noch vor dreißig Jahren – sagten einige, dass der Staat mit Formen des Schutzes und der Garantie ihrer Freiheit eingreifen sollte, um eine Minderheit von Menschen zu unterstützen, die dem Laster verfallen sind, und um sie vor Diskriminierung zu schützen. Im Nachhinein betrachtet war dies eine unvernünftige und unlogische Aussage, denn die Freiheit der menschlichen Person besteht darin, dass der Wille sich an das Gute hält, auf das seine Natur hingeeordnet ist, und dass er seine materielle und übernatürliche Bestimmung verfolgt. Aber in der großen Täuschung, mit der der Teufel schon immer versucht hat, den Menschen zu locken, hat



dieser scheinbare Vorwand viele verführt. Es schien Mut zu erfordern, das Recht auf Laster und Sünde gegen die grausame Härte einer „respektablen Mehrheit“ zu behaupten, die noch an den Geboten der Religion hing. Der Stolz, in einer Welt von Gleichen vielfältig zu sein, wurde eingefordert, und der Stolz, in einer „tugendhaften Welt“ das Recht auf einen Platz für das Laster zu haben.

In jenen Jahren erhob die Kirche noch – vielleicht mit weniger Überzeugung, aber immer noch getreu ihrem göttlichen Auftrag – die Stimme des unveränderlichen Lehramtes, um die Legitimierung von an sich ungeordnetem Verhalten zu verurteilen. Aufmerksam auf das ewige Heil der Seelen, sah sie, welches Unheil über die Gesellschaft hereinbrechen würde, wenn man Lebensweisen billigte, die dem Naturgesetz, den Geboten und dem Evangelium völlig zuwiderliefen. Die Pfarrer wussten mutige Verteidiger des Guten zu sein, und die Päpste fürchteten sich nicht davor, zum Objekt unanständiger Angriffe derer zu werden, die in ihnen das Katechon sahen, das die endgültige Verderbnis der Welt und die Errichtung der Herrschaft des Antichristen verhinderte.

Heute scheint dieser heldenhafte Kampf – der, wie wir erfahren haben, bereits durch eine gewaltige interne Korruption von Bischöfen und Priestern geschwächt ist – bedeutungslos zu sein, so wie auch die Lehren der Heiligen Schrift, der Kirchenväter und der Päpste keinen Sinn mehr zu haben scheinen. Wer auch immer in Rom sitzt, ist von unmoralischen Menschen umgeben, die der LGBTQ-Bewegung zuzwinkern und heuchlerisch ein Willkommen und eine Inklusivität vortäuschen, die sowohl ihre gewählte Seite als auch ihre sündigen Tendenzen verraten. Es gibt keinen Mut mehr; es gibt keine Treue zu Christus; und es geht so weit, dass er andeutet, dass, wenn Bergoglio die Lehre über die Todesstrafe ändern konnte – etwas Unerhörtes und absolut Unmögliches -, er sicherlich auch in der Lage sein wird, Sodomie im Namen einer Nächstenliebe zu legalisieren, die nichts Katholisches an sich hat und der göttlichen Offenbarung widerspricht.

Die gotteslästerlichen Prozessionen, die durch die Straßen der Hauptstädte der Welt ziehen und die so weit gehen, das Opfer



unseres Herrn in der Heiligen Stadt, die durch das Blut der Apostel Petrus und Paulus geweiht wurde, zu lästern und böseartig zu verhöhnen, werden von den Söldnern der konziliaren Sekte begrüßt, die angesichts der sakrilegischen Segnungen homosexueller Paare schweigt, aber diejenigen als „starr“ verurteilt, die der Lehre des Erlösers treu bleiben wollen. Und während gute Bischöfe und Priester täglich mit der Zerstörung von oben konfrontiert werden, sehen wir, wie die bezaubernden und verführerischen Worte veröffentlicht werden, die Bergoglio an James Martin, SJ, geschrieben hat, um eine perverse und perverse Ideologie zu unterstützen, die die Majestät Gottes beleidigt und die Mission der Kirche und die heilige Autorität des Stellvertreters Christi erniedrigt.

Als Nachfolger der Apostel und Lehrer des Glaubens richte ich im Geist wahrer Gemeinschaft mit dem Stuhl des heiligsten Petrus und mit der heiligen Kirche Gottes eine strenge Warnung an sie und erinnere sie daran, dass ihre Autorität von Jesus Christus kommt und dass sie nur dann Kraft und Wert hat, wenn sie auf den Zweck ausgerichtet bleibt, für den er sie eingesetzt hat. Diese Hirten sollen bedenken, welche Skandale sie den Gläubigen und Einfältigen zufügen und welche Wunden sie dem gequälten kirchlichen Leib zufügen – Skandale und Wunden, für die sie sich am Tag ihres besonderen Gerichts vor der göttlichen Gerechtigkeit und am Tag des Weltgerichts auch vor der ganzen Menschheit verantworten müssen.

Ich ermahne die vielen Gläubigen, die über den Abfall der Pfarrer empört und verunsichert sind, ihre Gebete mit einem übernatürlichen Geist des Gebets und der Buße zu vervielfachen und den Herrn anzuflehen, dass er sich herablassen möge, die Söldner zu bekehren und sie zu ihm und zur Treue zu seiner göttlichen Lehre zurückzubringen.

Beten wir zur reinsten Mutter, der Jungfrau der Jungfrauen, um Gefühle der Reue in jenen Dienern zu wecken, die durch Sünde und Unreinheit verdorben sind, damit sie den Schrecken ihrer Sünden und die schrecklichen Schmerzen, die sie erwarten, bedenken: Mögen sie zu den heiligsten Wunden Christi Zuflucht nehmen und durch das Blut des Lammes gereinigt werden.



An unsere Brüder, die von der Welt, dem Fleisch und dem Teufel verführt werden, richte ich einen aufrichtigen Appell, damit sie verstehen, dass es keinen Stolz gibt, Gott zu beleidigen, wissentlich zu den Qualen seines Leidens beizutragen, die eigene Natur zu verdrehen und die Erlösung, die er von seinem Vater durch seinen Tod am Holz des Kreuzes erlangt hat, böswillig abzulehnen. Machen Sie Ihre Schwächen zu einem Anlass für Heiligkeit, zu einem Motiv für Umkehr, zu einer Gelegenheit, die Größe Gottes in Ihrem Leben erstrahlen zu lassen. Lasst euch nicht von einem Feind täuschen, der heute in euren Lastern zu schwelgen scheint mit der einzigen Absicht, eure Seelen zu stehlen und euch für die Ewigkeit zu verdammen. Seien Sie stolz, wirklich stolz: nicht auf Ihre Versklavung durch Sünde und Perversion, sondern darauf, dass Sie den Verführungen des Fleisches aus Liebe zu Jesus Christus widerstehen konnten. Denken Sie an Ihre unsterbliche Seele, für die der Herr nicht gezögert hat, zu leiden und zu sterben. Beten Sie! Bitten Sie die Allerheiligste Maria, bei ihrem göttlichen Sohn Fürsprache einzulegen und Ihnen die Gnade zu geben, zu widerstehen, zu kämpfen und zu überwinden. Bringen Sie Ihre Leiden, Ihre Opfer und Ihr Fasten dem Herrn dar, um diese Befreiung vom Bösen zu erlangen, die Ihnen der Verführer durch Täuschung nehmen will. Das wird Ihr wahrer Stolz sein, und unserer auch.

Carlo Maria Viganò, Erzbischof

29. Juni 2021

Hochfest der Heiligen Apostel Petrus und Paulus

Quelle: [Catholic Family News](#)

Beiträge zu ähnlichen Themen:

